

Buchbesprechung

Der heutige Klimawandel

Für die derzeit tonangebenden Klimawissenschaftler und Politiker in Deutschland und Europa ist es eine ausgemachte Sache: Der unbestreitbare globale Klimawandel ist menschengemacht und kann durch Menschen begrenzt werden. Schuld an der globalen Erwärmung sind die sogenannten Klimagase, allen voran das Kohlendioxid (CO₂), aber gleich danach auch Methan (CH₄) und weitere Gase. Wenn deren Emission nicht weitestgehend gestoppt wird, drohen der Welt Katastrophen: Ausbreitung der Wüsten, Anstieg der Meeresspiegel, Zunahme von Wetterextremen, Massenmigrationen, usw.usw. Kaum ein Horrorscenario wird ausgelassen.

Seit Jahrzehnten ist man nun bemüht, die Staaten dieser Welt zu einem gemeinsamen Handel der Begrenzung oder sogar des Verbots von Klimagasen zu bewegen. Das dafür vereinbarte Kyoto-Protokoll war ein erster Schritt, dem sich aber ganz wesentliche "Treibhausgasemittenten" wie Russland, China und die USA nicht anschlossen. Die in der EU eingeführten CO₂ "Verschmutzungs"- Handelszertifikate sind ein prinzipiell richtiges und effizientes System zur Emissionsminderung. In Deutschland ging man jedoch noch über die für Europa vereinbarten Reduktionsziele hinaus. Insbesondere die hier geltenden gesetzlichen Regelungen zur Förderung der erneuerbaren Energien sind nach Meinung der maßgeblichen Sachverständigen allerdings wirkungslos. Aber die Begeisterung der Regierung und aller maßgeblichen Parteien, dieses Instrument weiter anzuwenden, ist geblieben. Im Gegenteil: Deutschland sieht sich als Vorreiter für die ganze Welt und setzt sich damit vehement auf den internationalen Konferenzen für weitere Verschärfungen ein. Dies schon deshalb, weil die Zweifler an dem Glaubenssatz "der Mensch ist schuldig" kaum zur Kenntnis genommen wurden oder sich resigniert mit der Auffassung zurückzogen, dass es immerhin vernünftig sein muss, die weltweite Ressourcenausbeutung zu begrenzen. Dennoch sind die Kyoto Nachfolgekonferenzen allesamt gescheitert. Ob die ab Ende November 2015 in Paris stattfindenden weiteren Klimakonferenz zu einem verbindlichen Ergebnis führt, bleibt fraglich.

In letzter Zeit werden immer mehr Stimmen lauter, die begründete Zweifel an diesem "mainstream" äußern. 2011 veröffentlichten Prof. Vahrenholt und Dr. Lüning mit ihrem Buch "die kalte Sonne" eine Studie, die zum einen die vielen Fehler des mit UN Segen eingerichteten Gutachtergremiums IPCC aufgriffen und zum anderen auf die erheblich plausibleren Einflüsse der zyklischen Veränderungen der Sonnenstrahlung und der Weltmeerströmungen verwiesen. Die mit Milliarden ausgestattete mainstream Klimawissenschaft und die Politik ließen sich dadurch wenig beeindrucken, teils durch wirksame Nichtbeachtung teils durch sehr durchsichtige und nur den Rand der "Klimaskeptiker"-Beweisführung treffende Gegenargumentation.

Jetzt haben sich drei Agrarwissenschaftler mit ihrer kritischen Studie "Der heutige Klimawandel" zu Wort gemeldet. K.-P.Dahm, D. Laves und W. Merbach fassen in einer nüchternen und auch für den Laien gut lesbaren Arbeit den Stand des heutigen Wissens zum Klimageschehen zusammen. Auf knapp 160 Seiten wird dargelegt, dass der heutige Klimawandel keinesfalls einzigartig oder ungewöhnlich dramatisch in der Erdgeschichte ist. Vielen ist bekannt, dass es vor etwa 1000 Jahren auf Grönland wärmer mindestens aber ebenso warm war wie heute und dass die Antarktis insgesamt eine Eiszunahme in den letzten Jahren verzeichnet, die Himalayagletscher trotz aller Horrormeldungen nicht rapide abschmelzen und zu Hannibals Zeiten vor ca. 2200 Jahren die Alpengletscher weiter zurückgeschmolzen waren als heute. Dies stellen die Autoren jedoch nicht reißerisch heraus sondern nüchtern in den erdgeschichtlichen Zusammenhang. Wenn sich schon in der Vergangenheit auf der Erde Kalt- und Warmzeiten – teilweise mit erheblich höheren CO₂ Gehalten in der Atmosphäre – miteinander abgelöst hätten, ohne dass der Mensch dabei irgendwie hätte Einfluss nehmen können, sei auch jetzt kein Grund dafür ersichtlich. Nicht immer hätte es eine Parallelität zwischen CO₂ Entwicklung und Temperaturgeschehen gegeben. In Zeiten solcher Parallelentwicklung sei ein CO₂ Anstieg der Temperaturveränderung aber gefolgt, und nicht – wie der mainstream behauptet – dieser vorangegangen. Überdies sei CO₂ für das Pflanzenwachstum und damit für das gesamte Leben auf der Erde ein unverzichtbarer Faktor, der zu Unrecht als "Klimakiller" stigmatisiert würde. Nebenbei wird auch noch die Behauptung, CO₂ führe zur Versauerung der Weltmeere mit stichhaltigen Argumenten in das Märchenreich verwiesen. Wer in der Physikstunde gelernt hat, dass wärmeres Wasser weniger CO₂ aufnehmen kann als kaltes Wasser, dem wird das ohnehin nicht fremd erscheinen. Interessant der Hinweis auf Studien, die belegen, dass kaltes Wasser, welches mit der atlantischen Strömung aus tiefsten Schichten an die Oberfläche gelangt, signifikant höhere CO₂ Werte aufweist, als das Oberflächen Wasser – ein Beleg dafür, dass in älteren Meeresschichten schon einmal mehr CO₂ aufgenommen wurde als derzeit.

Bezeichnend für die derzeitige Situation ist, dass die drei Wissenschaftler besonders darauf hinweisen müssen, dass sie von keiner Seite für die Erarbeitung und Veröffentlichung des Buches von dritter Seite finanziert wurden, und dass sie sich quasi dafür entschuldigen, dass sie als Agrar- und Geowissenschaftler das Thema aufgreifen. Wer jedoch weiß, dass die derzeitig herrschende Klimawissenschaft von Modell-verliebten Physikern beherrscht wird, der wird ohnehin dankbar die Einführung auch meteorologischer und chemischer Erkenntnisse in die komplizierte Debatte begrüßen.

Wer dieses Buch aufmerksam gelesen hat, der wird die in der öffentlichen Meinung als Wahrheit und feststehende Tatsache verkaufte Behauptung von der menschengemachten globalen Erwärmung erheblich besser einordnen als eine mit guten Argumenten bestreitbare und bestrittene Hypothese. Die Konsequenzen für den Mainstream für den Fall, dass sich die Gegenthese von einer natürlichen Zyklizität durchsetzt, werden allerdings dramatisch sei. Inzwischen hat jedoch die herrschende

Meinung mit milliardenschweren öffentlichen Förderungen und einer beachtlichen Verschwendung von Mitteln eine breite Schicht von Begünstigten gebildet, die ihr großes politisches Gewicht in die Waagschale werfen wird, damit sich an dem jetzigen Meinungsklima nichts ändert. Nachdem sich aber schon in den letzten 15 Jahren das reale Weltklima nicht nach den Computerprognosen des mainstreams gerichtet hat und die Temperaturen sich nicht signifikant weiter erhöht haben, könnte es ja sein, dass das reale Geschehen auch die Politik einmal zum Nachdenken bewegt. Diese Hoffnung sollte man jedenfalls nicht aufgeben.

Das Buch " Klaus-Peter Dahm/Detlef Laves/Wolfgang Merbach: Der heutige Klimawandel" ist als Band 27 der Mitteilungen Agrarwissenschaften im Verlag Dr. Köster, Berlin, 2015, erschienen. ISBN 978-3-89574-879-0 www.verlag-koester.de. Preis: 24,80 Euro. Der Verlag mag vielen als randständig erscheinen. Dem Werk ist trotzdem eine große Verbreitung zu wünschen.

Gert Maichel